

„Leben zwischen Glaubenszweifel und Osterfreude“

Predigt und Liturgie für den Sonntag, 19. April

Pfarrer Lukas Stettler, Beatenberg

01 Eingangsspiel (Annette Balmer zum Hören)

Einer trage, des andern Last,

so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Mir fiire deheime Gottesdiensch im Name vo Gott
em Vater, dr gheimnisvolle Quelle vom Läbe
und em Suhn, wo aus Mönsch i üsi Wält isch cho und
drum üsi Freud und üses Leid kennt,
und em heilige Geischt, üsem Tröschter und Bistand.
Amen!

02 „All Morgen ist ganz frisch und neu“ RG 557, 1-3

Gebet

Gott,

öffne unsere Ohren und öffne unser Herz. Sprich du zu
uns, wenn wir uns jetzt Zeit für dich nehmen.

Schenk uns deine Gegenwart.

Berühre uns mit deiner Liebe und erfüll uns mit deinem
Geist.

Amen!

03 „Dir, Auferstandner“ RG 485, 1-3

Schriftlesung: Johannesevangelium 20, 19-29

*19 Es war am Abend eben jenes ersten Wochentages -
die Jünger hatten dort, wo sie waren, die Türen aus
Furcht vor den Juden verschlossen -, da kam Jesus und
trat in ihre Mitte, und er sagt zu ihnen: Friede sei mit
euch!*

*20 Und nachdem er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen
die Hände und die Seite; da freuten sich die Jünger, weil
sie den Herrn sahen.*

*21 Da sagte Jesus noch einmal zu ihnen: Friede sei mit
euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich
euch.*

*22 Und nachdem er dies gesagt hatte, hauchte er sie
an, und er sagt zu ihnen: Heiligen Geist sollt ihr
empfangen!*

*23 Wem immer ihr die Sünden vergebt, dem sind sie
vergeben; wem ihr sie festhaltet, dem sind sie
festgehalten.*

*24 Thomas aber, einer der Zwölf, der auch Didymus
genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.*

*25 Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben
den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich
nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und
nicht meinen Finger in das Mal der Nägel und meine
Hand in seine Seite legen kann, werde ich nicht
glauben.*

*26 Nach acht Tagen waren seine Jünger wieder
drinnen, und Thomas war mit ihnen. Jesus kam, obwohl
die Türen verschlossen waren, und er trat in ihre Mitte
und sprach: Friede sei mit euch!*

27 Dann sagt er zu Thomas: Leg deinen Finger hierher und schau meine Hände an, und streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

28 Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

29 Jesus sagt zu ihm: Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Selig, die nicht mehr sehen und glauben!

04 Zwischenspiel Ubi Caritas, RG 813

Predigt:

„Wenn ig i sine Händ nid z’Loch vo de Negu gseh, und wenn ig nid mit mim Finger cha z’Loch vo de Negu arüehre, de gloube ni das nie!“ seit dr Thomas zu de angere Jünger, wo si nihm verzeue, dass ihne der uferstandnig Jesus begänet sig. Am Jünger Thomas scheide sich d’Geischer, für die einte isch är sire Zit wit vorus gsi, isch eigentlech en ufklärte, moderne Mönsch, wo mit beidne Bei uf em Bode steit und sich nid so schnäu loht lo tüsche, nid emou denn, wenn die Tüschig en agnämi isch, wo ne truuregi Würklechkeit für ne Momänt uf d’Site schiebt. Dr Thomas loht sich nid loh abspiese mit billigem Troscht. Är wott Tatsache gseh, nume das won är würklech cha gseh und erfasse, wott

är gloube. Für vieli Mönsche isch dr Thomas grad drum es Vorbild, und dr Gloube und d’Chile si drmit für si erlediget. He ja, wär vo üs cha de scho dr uferstandnig Jesus eso gseh, wie der Thomas und dr Finger i sini Wundmahl legge. Lieber nüt gloube, als uf ene billige Troscht ine Flüge, säge sich hüt viel Mönsche. Und es isch fasch e chli Mode worde, eso z’danke.

Uf dr angere Site isch d’Rolle vom Thomas i vielne Kreise verpönt. Die Zwifel, won är ganz offe usspricht, si für vieli e Bewis drfür, dass är äbe nid rächt gloubt het. Grad i Kreise vo überzügte und begeischerete Chrischte grate Chrischte mit Gloubenszwifu liecht i z’Absits. Oder dert, wo dr Zwifu als en Usdruck für e Ungloube gilt, da wird’s ganz schwierig, für alli, wo trotzdem am Zwifel si.

Aber luege mir doch no mou uf das, wo d’Bibu vom Thomas brichtet und druf, wie’s em Thomas mit sim Zwifel geit. Dr Thomas isch no ganz ir Truur und ir Verzweiflig vom Karfritig inne. Dr Schock sitzt töif. Fasch drü Jahr lang isch är als Jünger mit Jesus umenangzoge. Är het als hinger sich gla, aui Sicherheit, sini Familie, si Bruef, es gsicherts lkomme. Är isch ganz

fasziniert gsi vo Jesus und ou überzügt drvo, dass är dr versprochnig Retter sig, äbe dä, wo vo Gott chunnt. Drü Jahr lang isch är jetz Jünger und Schüeler vo Jesus gsi, so viu Idrücklechs und Ussergewöhnlechs hei si zäme erläbt. Und e Zwifler isch är eigentlech nid gsi, dr Thomas, süsch hät är sich gar nie uf das Abentüür mit Jesus iglah. So viu het dr Thomas als Jünger i Chouf gno, wenn är da ärnschthafft wär im Zwifu gsi, de wär är gar nie mitgange, aber är isch bis da häre mit Lyb u Seel drbi gsi. Bis de äbe z'Verhängnis si Louf het gno, eigentlech het's ja scho denn bim letschte gemeinsame Mal agfange. Jesus het zu de Jünger gseit: eine vo euch wird mi verrate, eine vo euch wird mi usliefere. Und Jesus het drvo gredt, dass är sini Jünger müess verlah, är het ne gseit: Wo ni härega, da chöit dir nid mitcho. Und de het är vom Vatterhuus mit de vilne Wohnige verzeut und gseit: „I ga nech go ne Platz zwäg mache und de chume ni ume und nime nech zue mir, dass dir ou dert sit, wo nig bi. Dir kennet ja dr Wäg, wo nig higah.“ Aber dr Thomas het nume Bahnhof verstande. Nume eis het är gwüsst, dass är bi Jesus wott blibe, und dass är nid eifach wott zrügglah wärde. Drum seit är zu

Jesus: „Herr, mir wüsse nid, wo du higeisch, wie chönnte mir da dr Wäg gkenne.“ Dr Thomas isch nid bereit gsi für dä plötzlech Abschied, är het doch aues uf ei Charte gsetzt gha, het sich für die Jüngerschaft entschiende, är het alli angere Interässe zrüggestellt, drfür dass är ganz nach bi Jesus het chönne si. Ir Gsellschaft vo Jesus, da isch är deheime gsi, da het är Geborgeheit und Friede gfunde. Und wenn's nach em Thomas wär gange, de hät das so sölle witer ga, bis a z'Ändi vor Wält oder emu zmingscht bis zu sim Läbesänd. Das es ou angersch chönnt usecho, und Jesus no vor ihm muess stärke, da druf isch är ganz und gar nid vorbereitet gsi, und es isch nid nume ihm eso gange. Denn, wo Jesus sini Jünger uf si Tod het wöue vorbereite, hei si die schlimmi Vorstellig nid a sich häre la cho. Viel z'bedrohlech het das aues für si tönt. Si hei sich a dr Hoffnig feschtklammeret, dass de alls scho no e gueti Wändi nähmi und hei Jesus ou vor Gfahre wöue schütze, si hei zum Bispiel versuecht, ihn drvo abzhalt, i d'Nechi vo Jerusalem z'ga, wüu si gspürt hei, dass es da gfährlech chönnt wärde. Aber es het alles nüt gnützt, aues het si truurig Verlouf gno, eine vo de Jünger, dr

Judas, het Jesus tatsächlech verrate und usglieferet. Jesus isch gfangegno worde, und vom römische Statthalter zum Tod am Chrütz verurteilt worde und schlussändlech am Chrütz gstorbe.

Dr Thomas het das alls nüm uf d'Reihe bracht und vor allem het är nid verchraftet, dass Jesus gstorbe isch und nüm da gsi isch. Är het doch alles ufgä, für mit däm Jesus zämezsi. S'isch en erfüllti Zit gsi. Aber dass die Zit chönnt es Änd ha und dass es de no so nes schrecklechs und furchtbars Änd chönnt si, da druf isch är schlichtwägs nid vorbereitet gsi. Und i sir grosse Not hei ne jetz ou no Zwifu afa plage. Het är sich halt glich tosche gha, i Jesus? Hät er denn vor drüne Jahr gschieder uf si Verstand glost, als uf sis Härz, wär er nid viel gschider deheime blibe, im sichere Hafe vo sire Familie und wär sim Bruef nachegange? E grosse Abgrund het sich ufta, nid nume Zwifu hei ne plaget, Verzweiflig het sich breit gmacht, ganz elei isch sich dr Thomas vor cho, zu wäm hät är ou söue ga, mit sim Leid? Zrügg zu sire Familie, wo när jetz drü Jahr lang nüt drna gfragt het? Är het sich chönne vorstelle, was ne da erwartet: „So, jetz si mir dir also wieder guet gnue.

Mir hei dir ja immer gseit, dass das nüt cha si. Hättsch uf üs glost, de wärsch jetz nid eso dran.“

Nei, uf die Sprüch het är chönne verzichte! U zu wäm hät er süsch no söue ga? Ou d'Begägnig mit de angere Jünger het ihm Buchweh gmacht.

Dr Thomas het drum zu allem zueche ou no Schuldgfuehl gha. Es isch ihm wieder i Sinn cho, dass är mau im Yfer gseit het: „Guet, gange mir mit Jesus, so stärke mir de grad mit ihm zäme.“ Das het är denn gseit, wo Jesus zum todchranke Lazarus het wöue ga und das, obwohl är i dere Gägend vor kurzem fasch wär gsteiniget worde. D'Jünger hei Jesus vo däm gfährleche Gang wöue abhalte, aber Jesus het sich nid la ufhalte und de het äbe dr Thomas gseit: „Guet, gange mir mit Jesus, so stärke mir de grad mit ihm zäme.“

Au das isch em Thomas jetz wieder i Sinn cho, wo Jesus tatsächlech gstorbe isch und är het sich drfür gschämt, dass är nid bis i Tod bi Jesus blibe isch. Är het Jesus im Stich gla und isch im entscheidende Momänt nid zue nihm gstande. All das het ne jetz zu sire Truur und Verzweiflig zueche ou no plaget. Und so verwunderets nid, dass dr Thomas nid isch i dr Stube bi

de angere Jünger gsi, a däm erschte Tag vor Wuche, wo dr uferstandnig Jesus de Jünger erschine isch. Es isch drfür umso erstunlecher, dass är de e Wuche druf dr Wäg zrüg zu de angere Jünger doch no gfunde het. Wenn eim d'Zwifu und Schuldgfuehl so fescht plage, dass me sich zrügzieht, de cha das schnäu mau zure Verzwiflig führe, wo me sälber nüm drus use fingt. Dass dr Thomas trotz sire Verzwiflig sich nid ganz und gar verchroche het, sondern d'Gmeinschaft mit de angere Jünger gsuecht het, isch dr erscht und ganz e wichtige Schritt gsi uf sim Wäg use us dr Verziflig und Einsamkeit. Wenn dr Thomas dä Schritt nid gmacht hät, wär weiss, de wär's vilech für ihn nie Oschtere worde. Das isch aber nume eine vo ganz vilne Schritte gsi, wo's brucht het. S'isch ou ganz wichtig gsi, dass ihn die angere Jünger nid eifach usgschlosse hei, wo'n'är sini Zwifu g'üsseret het. Und ou dr uferstandnig Jesus het ihm nid zersch mau Vorwürf gmacht, wäge sine Zwifu, oder drwäge, dass är bi sire erschte Erschinig nid isch bi de angere Jünger gsi, är het ne ou nid uf sini Schuldgfuehl und uf sis schlächte Gwüsse agredt. Jesus het nid si Finger uf e wund Punkt vom Thomas gleit,

ganz im Gägeteil, är het em Thomas sini Händ entgägestreckt und gseit: Häb di Finger da häre und lueg mini Händ. Nid em Gägenüber sini Verletzlecheit usnütze, sondern die eigete Verletzige am Gägenüber avertroue, liebi Gmeind, scho nume das Fründschaftszeiche vo Jesus gägenüber em Thomas wär e Predig wärt. Das schafft ungloublechs Vertroue, so sehr, dass dr Thomas ändlech die bohrende Zwifu cha ablege und säge: mi Herr und mi Gott! Liebi Gmeind, liebi Zuehörerinne und Zuehörer, mi redt öppe ou vom Thomas em Zwifler oder vom unglöibige Thomas. Aber die Ettikette wärde em Jünger Thomas sicher nid grächt. Wär dr Thomas würklech so unglöibig gsi, so wär är gar nid mit Jesus als Jünger umenangzoge. I danke viel meh, dass dr Karfritig und dr gwaltsam Tod vo Jesus am Chrütz für e Thomas sone grosse Schock isch gsi, dass für ihn e Wält isch zämebroche. Was är erläbt het isch so truurig und schlimm gsi, dass es ihm dr Bode unger de Füess wägzoge het. Was ihm bis da häre Sinn und Halt im Läbe gä het, isch zerbroche. Kes Wunder, dass är het

afah Zwifle. Wahrschinlech het är sich ou gfragt, wo i au däm Gott blibe isch.

Liebi Gmeind, es cha üs alli ou so oder änlech breiche, wie dr Thomas, niemer isch drvor gfeit. Immer wieder müesse Mönsche so tragischi Erfahrige mache, dass si am Sinn vom Läbe afö zwifle. D'Gschicht vom Thomas söu üs aber Muet mache. Es muess nid ir Verzwiflig ände, dr Zwifu söu nid zletschte Wort ha. Es lohnt sich, drann z'blibe, und ou Hiuf bi angerne Mönsche z'sueche. Sich zrügzie und verchrüche hiuft nid witer, nid emou denn, we me sich schämt und schuldig fühl. Und uf dr angere Site söu niemer usgeschlosse wärde, wo dür nes tragischs Schicksau i z'Grüble cho isch. Ganz im Gägeteil, dr Schritt zrüg i d'Gmeinschaft söll so guet wie müglech ungerstützt und erliechteret wärde. S'isch no so gnue schwär.

Was i jetz ufzellt ha, hät elei aber no nid glängt, für dass es bim Thomas isch Oschtere worde. Gott sälber isch ihm im uferstandene Jesus begägn. Liebi Gmeind, liebi Zuehörerinne und Zuehörer, i wünsche üs aune, dass es i üsem Läbe nid bir Verzwiflig und Einsamkeit vom Karfritig blibt, wenn z'Unglück über üs inebricht.

D'Gschicht vom Thomas mög üs Asporn si zum dranneblibe trotz auem, und Gott sälber mög üs d'Chraft und dr Muet Gä zum Dürehäbe, Gott sälber mög üs uffah, wenn für üs e Wält zämebricht, Gott mög üs denn begägne, dass es für üs Oschtere wird. Das wünsche nig euch und mir, Amen!

05 Zwischenspiel Ubi Caritas, RG 813

Gebet

Unser Vater im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen!

06 „Wenn wir jetzt weitergehen“ RG 347, 1-3

Segen

Gott segne und behüte dich

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir
Frieden. Amen!

07 Ausgangsspiel

Musik: Kantorin Annette Balmer

Wort: Pfarrer Lukas Stettler